

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 26

**Rubrik:** Glossen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

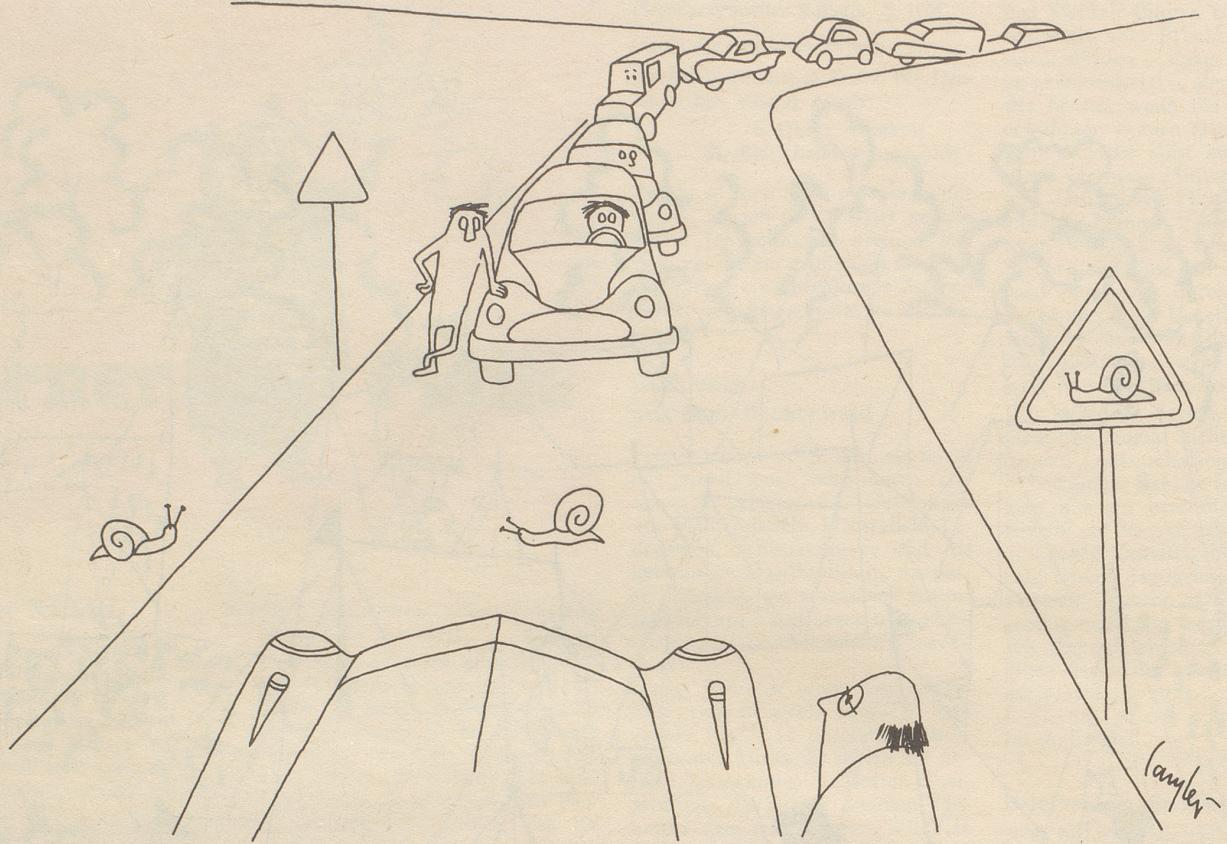
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Glossen

Von Ch. Tschopp

Er und sie wollen in die Ferien reisen. Es ist schon höchste Zeit, zum Bahnhof zu eilen. Aber sie zögert; denn dieses und jenes in der Wohnung ist immer noch nicht in Ordnung.

«Vorwärts!» ruft er, «vorwärts! Ein bißchen Unordnung spielt keine Rolle!»

«O doch!» jammert sie. «Wenn in unserer Abwesenheit Diebe einbrächen und die Unordnung sähen, müßten wir uns schämen, in Grund und Boden hinein schämen!»



Ein Hilfslehrer an der Seldwyler Mittelschule pflegt mit Stentorstimme zu unterrichten. Die Schüler stehen deswegen oft in der Pause zusammen und kritisieren den Lautsprecher, wie sie ihn nennen. Und einer faßt die Kritik in die vernichtenden Worte: «De schnörret so lut, daß me sys eigne Wort nid verschtoht!»



Als 1877 in der Schweiz die alten Maße, die Pfund und Lot, die Fuß, Zoll und Linien, die Maß und Malter usw. abgeschafft werden sollten,

schuf das viel Verwirrung, und besonders die ältern Leute konnten sich kaum an das noch weitaus zweckmäßigeren Neue gewöhnen. Ein greises Fraueli, das zwischen Oftringen und Brittnau lebte, beherrschte ganz besonders auf:

«Mit dem Züg hätte si au chönne warte, bis die alte Lüt gschorbe gsi wäre!»



Der Lehrer behandelte im Sekundarschullexamen den Ausdruck «Realist». «Und wer ist nun der Gegensatz zum Realisten?» fragte abschließend der Lehrer.

Niemand will oder kann antworten, bis eine, die sonst nicht die Klügste ist, zögernd die Hand hebt.

«Bitte!» ermuntert sie der Lehrer. «Der Gegensatz zum Realisten ist der Ide....., Idi....., Ide.....»

«Nur mutig!»

«.... der Idiot.»

BASEL — ZÜRICH

**Gasthaus zu  
den Vierlinden**

in neuem Besitz.  
Großer Parkplatz.

Fritz Liechti

Die alte Tante Miggi ist furchtbar ängstlich.

«Was schreibst Du noch auf diesen Zettel?» ruft ihr der Neffe zu, der schon längstens darauf wartet, daß sie in sein Auto steige.

«Man weiß nie, ob es ein Unglück gibt!» seufzt sie, «und deswegen nehme ich in meiner Tasche diesen Zettel mit, auf dem ich noch schreibe: Ich bin Miggi Ambühl von Auendorf.»

«Wäre nicht besser, Du schriebst: Ich war Miggi Ambühl...?!



Aus meinem früheren Rechenbuch: Seite 15, Nr. 8 «Im Weltkrieg 1914 bis 1918 gab es 11 469 300 Tote und Vermißte, 6 198 400 Schwerverwundete und 13 735 500 Leichtverwundete. Berechne die Länge der Marschkolonne für den Zug der Toten und der Verwundeten, wenn sie in Viererglied mit 150 cm Abstand aufgestellt würden.»



Ein junger Stellvertreter an der obersten Seldwyler Schule schreibt bei der Behandlung des Auges an die Tafel: «Das Augenlied.

Die Klasse grinst. Das Lehrerlein wird aufgeregt: «Was ist los?»

Und der Frechdachs der Klasse fragt: «Ist dieses Augenlied, Herr

Lehrer, das Lied, zu dem die jungen Frauen «mit den Wimpern klimpern?»



Winiger, das Seldwyler Original, sitzt in seinem Garten und bewundert das selbst gezimmerte, über drei Meter hohe, hölzerne Schloß mit den Türmchen und Zinnen. Aus dem höchsten Turm ragt eine Stange empor, die sich gegen die Spitze nach den vier Richtungen verzweigt und am Ende der Verzweigungen die Buchstaben N, O, S und W trägt.

«Was bedeuten die vier Buchstaben?» fragt ihn ein Seldwyler.

«Das sind die Anfangsbuchstaben der vier bedeutendsten Menschen: N = Napoleon, O = Otto Bertschinger (der Seldwyler Stadtamann), S = Gopfried Stutz, der am häufigsten angerufene Heilige, und W = Winiger.»



Bezugsquellen nachweis: E. Schlatter, Neuchâtel